

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 03.04.2008, Nr. 06/2008
www.cipra.org/alpmedia



Klima-Modellregion Alpen: cc.alps zeigt, wie es geht

Der Klimawandel trifft die Alpen stärker als andere Regionen Europas. Deshalb werden in vielen Bereichen Massnahmen zur Verminderung von oder zur Anpassung an den Klimawandel getroffen und vorbereitet.



„Einen Schritt weiter denken!“, dazu fordert die CIPRA mit ihrem neuen Projekt cc.alps im Umgang mit dem Klimawandel auf.

Mit ihrem neuen Projekt „cc.alps“ will die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA dazu beitragen, dass diese Klima-Massnahmen möglichst mit dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung im Einklang stehen.

Die Alpen haben das Potenzial, beim Klimaschutz über Kyoto hinaus zu gehen und zu einer weltweiten Klima-Modellregion zu werden. Die CIPRA will verhindern, dass mit Berufung auf den Klimaschutz Massnahmen ergriffen werden, die negative Auswirkungen auf die Umwelt oder auf die Gesellschaft haben. „Klimamassnahmen

dürfen beispielsweise weder die Biodiversität verkleinern noch wertvolle Wasser- und Energieressourcen verschwenden“, beschreibt Andreas Götz, Geschäftsführer der CIPRA, die Herausforderungen von cc.alps.

Im Frühsommer dieses Jahres wird die CIPRA erfolgreiche Klima-Projekte aufrufen, sich an einem hoch dotierten Wettbewerb zu beteiligen. Klima-ExpertInnen unterstützen die CIPRA dabei, Wissen über Klima-Massnahmen zu sammeln und deren Nachhaltigkeit zu bewerten. Im Juni werden SchlüsselakteurInnen aus Politik, Verwaltung, Planung, aus der Wirtschaft und von NGOs ihr Knowhow im Rahmen eines Runden Tisches einbringen. Die CIPRA wird in einer späteren Projektphase in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen das Wissen unter anderem über Workshops, Publikationen und elektronische Medien alpenweit verbreiten. Pilotregionen in allen Alpenländern werden dabei unterstützt, nachhaltige Klima-Massnahmen umzusetzen. cc.alps ist im Februar mit einer Laufzeit von 1,5 Jahren und einem Budget von 1,2 Mio. Euro gestartet. Der Wissenstransfer und die Umsetzung sollen im Rahmen eines anschliessenden 2,5jährigen Projekts stattfinden. cc.alps wird von der schweizerischen MAVIA-Stiftung für Natur finanziert. Mit cc.alps knüpft die CIPRA an ihre Erfolge im Rahmen des „Zukunft in den Alpen“-Projekts an, das im Dezember 2007 beendet wurde.

Informationen über cc.alps und Projektergebnisse werden laufend auf www.cipra.org/cc.alps (de/fr/it/sl/en) zur Verfügung gestellt.

Das alpMedia-Team von CIPRA International bedankt sich herzlich für all die unzähligen Rückmeldungen auf unsere 1. April-Ausgabe!

Schlagzeilen:

Seite 2: Alpine Siedlungsmodelle

Die Art und Weise, wie in den Alpen derzeit gebaut wird und wie gebaut werden sollte und könnte, steht im Mittelpunkt des neuen 160 Seiten starken Berichts der ARGE ALP „Alpine Siedlungsmodelle“.

Seite 3: Delphie-Studie zur alpinen Agrobiodiversität

Das „Monitoring Institute for Rare Breeds and Seeds in Europe“ erarbeitete in Kooperation mit SAVE Foundations eine so genannte Delphi-Studie zur Beobachtung der alpinen Agrobiodiversität.

Inhalt

Seite 1

Klima-Modellregion Alpen:
cc.alps zeigt, wie es geht

Seite 2

Alpine Siedlungsmodelle
Liechtenstein prüft Güterverladebahnhof im Land
Klima als Schwerpunkt bei der Alpenkonvention
Neue alpine Natura 2000-Gebiete

Seite 3

Delphi-Studie zur alpinen Agrobiodiversität
Studienreise zum Thema Klimawandel
Workshop zu energieeffizientem Bauen
Kälteliebenden Arten fliehen in die Höhe

Seite 4

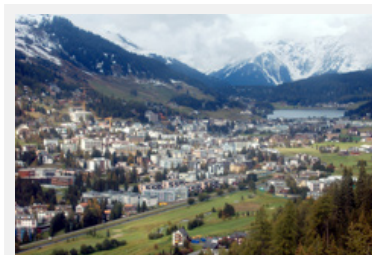
Vermischtes
Agenda
Oh!...

Alpine Siedlungsmodelle

Die Art und Weise, wie in den Alpen derzeit gebaut wird und wie gebaut werden sollte und könnte, steht im Mittelpunkt des neuen 160 Seiten starken Berichts der ARGE ALP „Alpine Siedlungsmodelle“.

ExpertInnen der Technischen Universität München und des Vorarlberger Architektur Instituts haben im Laufe von zwei Jahren verschiedene alpine Siedlungsstrukturen untersucht, sowie von Gemeinden festgelegte Bauauflagen und -vorgaben analysiert. Die AutorInnen der Studie orten einen starken Druck auf die Siedlungsräume. Infrastrukturelle Einrichtungen, etwa Strassen und Bahnlinien, wirken sich ebenso auf das Raumgefüge aus wie technische Bauten zum Schutz vor Überflutungen, Erosionen oder Lawinen.

Der Bericht will nun aufzeigen, wie im ländlich geprägten Raum zeitgemäss und ortsgerecht gebaut werden kann, wie traditionelle Siedlungsstrukturen trotz moderner Anforderungen an den Raum und Siedlungsdruck erhalten werden können, und so die Identität gewahrt wird. Mit zahlreichen Tipps und Empfehlungen wendet sich die Studie vor allem an Gemeinden, Bürger und Entscheidungsträgerinnen im Alpenraum. Die Studie liegt auf Deutsch und Italienisch vor und kann unter www.argealp.org (de/it) heruntergeladen werden. Quelle: http://www.provinz.bz.it/lpa/news/news_d.asp?art=196254 (de)



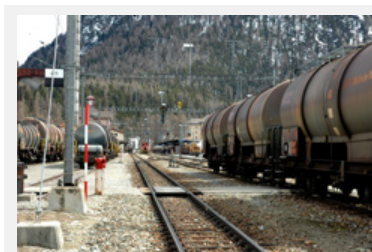
Auch tourismusbedingter Siedlungswachstum prägt das Bild mancher alpiner Täler.

© www.pixelio.de

Liechtenstein prüft Güterverladebahnhof im Land

Eine Machbarkeitsstudie der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK) bestätigt, dass es neben Wolfurt/A und Buchs/CH auch in Liechtenstein möglich ist, Güter von der Strasse auf die Bahn zu verladen. Dadurch könnte der grenzüberschreitende LKW-Verkehr reduziert werden. Die von einer Arbeitsgruppe der Regierung erstellte Studie legt dar, wie die Verladung abgewickelt werden kann und welche infrastrukturellen Massnahmen notwendig sind. Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse empfiehlt die Arbeitsgruppe die Weiterverfolgung des Projektes.

Als Umschlagsort für Güter auf die Bahn wäre das Areal des Bahnhofs Nendeln grundsätzlich geeignet und gemäss Studie der sinnvollste Ort in Liechtenstein. Sechs liechtensteinische Grossunternehmen unterstützen gemeinsam die Verlagerungsinitiative der LIHK. Als nächste Schritte sollen die Trägerschaft zur Betreibung der Güterumschlagsanlage evaluiert, ein detailliertes Finanzierungs- und Betriebskonzept erstellt sowie Lärmschutzmassnahmen geplant werden. Infos: <http://www.presseportal.ch/de/pm/100000148/100557335/mail> (de)



Nendeln bietet die nötigen Voraussetzungen, um in Zukunft industrielle Güter von der Strasse auf die Schiene zu verladen.

© www.pixelio.de

Klima als Schwerpunkt bei der Alpenkonvention

Vom 26. bis zum 28. März fand in Monaco die 37. Sitzung des Ständigen Ausschusses der Alpenkonferenz statt. Der französische Vorsitz der Alpenkonvention legte ein Diskussionspapier für einen Aktionsplan Klimaschutz Alpen vor. Das Papier ist noch sehr allgemein gehalten. Rechtzeitig vor der Sitzung hat die CIPRA einen eigenen Forderungskatalog präsentiert, der bei den Vertragsparteien der Alpenkonvention gut angekommen ist, weil er konkrete Ziele, Massnahmen und Zeitvorgaben enthält und sich auf wenige wichtige Punkte beschränkt. Frankreich wird nun ein neues Papier vorlegen und sich dabei am Dokument der CIPRA orientieren. Die Umweltminister der Alpenländer sollen den Aktionsplan im Frühling 2009 verabschieden.

Das Ständige Sekretariat hat zudem einen bereits recht konkreten Entwurf für einen zweiten Alpenzustandsbericht der Alpenkonvention vorgelegt, der eine Vielzahl von Artikeln, Daten und Fallbeispielen enthält. Das Thema ist Wasser. Quelle: CIPRA International; Download des Klima-Aktionsplan-Entwurfs der CIPRA: <http://www.cipra.org/de/alpmedia/positionen/96> (de/fr/it/sl)

Neue alpine Natura 2000-Gebiete

Im Frühjahr 2008 wurde eine ganze Reihe neuer alpiner Natura 2000-Gebiete ins EU-weite Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 aufgenommen und in einer aktualisierten Liste veröffentlicht. 489 neue Gebiete, die insgesamt 18 784km² umfassen, wurden von den EU-Staaten zwischen Januar und März ausgewiesen – ein beachtlicher Teil davon in alpinen Regionen. Abgesehen von den Natura 2000-Gebieten der neuen Mitgliedstaaten haben auch Österreich, Frankreich und Slowenien neue Schutzzonen angegeben. In Österreich kommen neue Natura 2000-Flächen beispielsweise gezielt Schmetterlingen zugute, in Frankreich unter anderem Fledermäusen und in Slowenien profitieren Braunbären – fast 750 km² der Julischen Alpen ordnete Slowenien seinen Natura 2000-Gebieten zu. In Europa umfasst die Fläche der Natura 2000-Gebiete, durch welche dem Verlust von Biodiversität Einhalt geboten werden soll, nunmehr 20% der Landmasse. Die aktualisierte Liste der alpinen Natura 2000-Gebiete ist unter <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2008:077:0106:0160:de:PDF> abrufbar.

Quelle: <http://europa.eu/rapid/searchAction.do> (de/fr/sl/en) 28.03.2008

Delphi-Studie zur alpinen Agrobiodiversität

Das „Monitoring Institute for Rare Breeds and Seeds in Europe“ erarbeitete in Kooperation mit SAVE Foundations eine so genannte Delphi-Studie zur Beobachtung der alpinen Agrobiodiversität. Die Studie, deren Schlussbericht nun vorliegt, sollte dem Bedarf nach einer dauerhaften, einfach zu handhabenden Monitoringstruktur für die gesamte Landwirtschaft nachkommen. Dazu wurden ExpertInnen aus verschiedenen Fachbereichen zum Status landwirtschaftlicher genetischer Ressourcen in den Alpen befragt. Mit dieser Befragung nach der Delphi-Methode konnte auch den Zielen Vernetzung von Organisationen und Institutionen, Dokumentation und Aktualisierung relevanter Daten sowie Aufbau eines Frühwarnsystems für gefährdete Nutztierassen und Kulturpflanzen gut entsprochen werden.

Gemäss der Studie sollen sich Anstrengungen zur Erhaltung alpiner Agrobiodiversität von der Landwirtin bis hin zum Konsumenten erstrecken. Es sollen z.B. Label für Produkte alpiner autochtoner Rassen und Pflanzen erstellt, traditionelle Agro-Ökosysteme, Nutztiere und Kulturpflanzen stärker touristisch vermarktet und traditionelle landwirtschaftliche Praktiken unterrichtet werden.

Infos und Download des Reports (englisch, sowie deutsche Kurzfassung):

<http://www.save-foundation.net/deutsch/Publikationen/Alpen.htm> (de/fr/en)



Regelmässige Alpen-Delphi-Studien sollen das Monitoring der Agrobiodiversität vereinfachen.

© www.pixelio.de

Studienreise zum Thema Klimawandel

Das Münchner Reiseunternehmen „Studiosus“ will auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam machen und bietet daher heuer erstmals eine Studienreise unter dem Titel „Die Alpen und der Klimawandel“ an.

Die fünftägige Reise führt zuerst nach Südtirol/I und schliesst mit einer Exkursion auf die Zugspitze/D ab. Einerseits sollen die ReiseteilnehmerInnen lernen, durch Naturbeobachtungen die Zeichen des Klimawandels zu erkennen. Auf Wanderungen sowie in der Höhenforschungsstation „Schneefernerhaus“ auf der Zugspitze werden die Auswirkungen des Temperaturanstiegs auf Gletscher, Pflanzenwachstum und Tierwelt erörtert. Andererseits stehen Diskussionen mit ExpertInnen auf dem Programm, in welchen über sanften Tourismus und Umweltschutz diskutiert werden soll. Von der Zeitschrift GEO-Saison, die jährlich die originellsten Veranstalterreisen des Jahres in vier Kategorien kürt, wurde die Studienreise für den Mut, in die aktuelle Debatte um den Klimawandel einzusteigen, mit einer Goldenen Palme in der Kategorie Kurztrips ausgezeichnet.

Infos: <http://www.kultimer.com> (de)



Gletscherschmelze und des Anstiegs der Schneegrenze gehören zu den sichtbaren Auswirkungen des Klimawandels.

© www.pixelio.de

Workshop zu energieeffizientem Bauen

Am 15. und 16. Mai 2008 findet in Schüpflheim/CH im Biosphärenreservat Entlebuch ein DYNALP²-Workshop zu energieeffizientem Bauen im Alpenraum statt. Die im Rahmen des CIPRA-Projekts climalp vom Gemeindeforum „Allianz in den Alpen“ (DYNALP²) und der Biosphäre Entlebuch organisierte Veranstaltung fokussiert auf umweltgerechtes Wohnen. Dabei sollen Reduktion des Energieverbrauchs, effiziente Energienutzung, gezielter Einsatz von erneuerbaren Energien sowie Verwendung von ökologischen, regionalen Baustoffen diskutiert werden. Bereits realisierte Niedrigstenergiebauten können im Rahmen einer Exkursion besucht werden. Veranstaltungssprachen sind Deutsch, Italienisch und Französisch.

Das Entlebuch engagiert sich langfristig für einen nachhaltigen Umgang mit Energie. So möchte die Region bis zum Jahr 2050 die Ziele der 2.000-Watt-Gesellschaft erreichen – das heisst, der Energiebedarf pro EinwohnerIn soll eine Leistung von 2.000 Watt nicht überschreiten.

Quelle und Infos: <http://www.alpenallianz.org/de/aktuell/veranstaltungen/1674> (de/f/it), <http://www.cipra.org/climalp> (de/fr/it/sl)

Kälteliebenden Arten fliehen in die Höhe

Die globale Erwärmung bedroht extreme Habitats, wie z.B. die Gletscher, und die dort lebenden Tierarten. Dies betonte der WWF, welcher am 30. März mit seiner Aktion Earth Hour weltweit auf die Gefahren der Klimaerwärmung hinweisen wollte. Millionen von Menschen haben dafür eine Stunde lang das Licht ausgeschaltet.

In den Alpen zwingt die Erwärmung bereits heute viele Tiere, sich auf Suche nach Kälte, Schnee und Eis in immer grössere Höhen zurückzuziehen. Das Alpenschneehuhn beispielsweise gilt als vom Aussterben bedroht – in Italien leben heute noch rund 5000 Paare. Auch der Alpensteinbock, Symbolspezies des Alpenraums, scheint unter dem Klimawandel zu leiden. Studien, die im Nationalpark Gran Paradiso/I durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass die Population von 4.000 Tieren 1992 auf heute weniger als 2.500 zurückging. Eine vom WWF koordinierte Studie der Universität Pavia/I konnte auch für die alpine Flora eine „Flucht nach oben“ nachweisen. Wo eine vertikale Migration für die Pflanzen nicht oder nur zu langsam möglich ist, droht das Aussterben.

Quelle und Infos: <http://www.wwf.it/client/ricerca.aspx?root=16011&parent=3706&content=1> (it)

Vermischtes

EU-Parlament wünscht Ratifizierung des Verkehrsprotokolls

Am 11. März hat das EU-Parlament einem Unterstützungsantrag der Grünen zur Ratifizierung des Verkehrsprotokolls der Alpenkonvention zugestimmt. Mit dem so genannten „Albertini-Bericht“ zu einer nachhaltigen europäischen Verkehrspolitik gibt es nun ein offizielles Dokument der EU, welches eine baldige Ratifizierung des Verkehrsprotokolls fordert.

Quelle: <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P6-TA-2008-0087+0+DOC+XML+V0//DE&language=DE> (de/fr/it/sl/en) (Punkt 7)

Alle Österreichischen Gletscher auf dem Rückzug

Der neue Gletscherbericht des Österreichischen Alpenvereins für das vergangene Haushaltsjahr 2006/07 zeigt einen Rückzug aller 93 vermessenen Gletscher. Das Jahr war verglichen mit dem 30-jährigen Mittelwert insgesamt deutlich zu warm sowie – insbesondere im April – auch niederschlagsarm. Der mittlere Längenverlust der Gletscher beträgt 22,2 m und kommt somit nahezu an die Werte des Extremjahrs 2002/03 heran (durchschnittlicher Längenverlust von 22,9 m). Am meisten zugesetzt hat das gletscherabträgliche Jahr dem Weißsee Ferner (Tirol), welcher um beinahe 100 m zurückschmolz.

Download des Berichts: http://www.alpenverein.at/portal/Home/Downloads/Bergauf_2_08/Gletscherbericht.pdf (de)

Naturfreunde Deutschland werden Mitglied bei CIPRA Deutschland

Die Naturfreunde Deutschland, eine Umwelt-, Kultur-, Freizeit- und Touristikorganisation, werden erneut Mitglied bei der Deutschen Vertretung der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA. Diesen Entscheid fällten die Naturfreunde an ihrer Mitgliederversammlung im März. Insbesondere die Umweltreferentin der Ortsgruppe München-Süd "Watzmann", Christine Eben, hat sich stark für diesen Wiedereintritt engagiert. Quelle: CIPRA Deutschland

Steiermark plant neue Kraftwerke in den Murauen

Mitte März hat das Land Steiermark/A grünes Licht für zwei Wasserkraftwerke an der Mur südlich von Graz gegeben. Für beide Projekte wurde ein positiver UVP-Bescheid erteilt. Der Fluss Mur soll auf einer Länge von rund acht Kilometern aufgestaut werden. Die Umweltorganisationen WWF und Naturschutzbund Österreich protestieren gegen diese Genehmigung weiterer Wasserkraftwerke in den Murauen. Die Auen sind als eine der bedeutendsten Aulandschaften Österreichs unter Schutz gestellt und beherbergen eine grosse Artenvielfalt. Nach Tirol hat die Steiermark heute bereits die höchste Dichte an Wasserkraftwerken in Österreich.

Quelle: <http://www.wwf.at/de/menu27/artikel718> (de)

Agenda

Slow-Food-Messe 2008; 03.-06.04.2008, Stuttgart/D; Sprache: de;

Veranstalter: Slow Food Deutschland

Infos: <http://www.slowfood-messe.de/> (de)

Symposium: **Naturschutz hat Geschichte. Wo liegt seine Zukunft?**;

17.04.2008, München/D; Sprache: de; Veranstalter: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege

Infos: <http://www.anl.bayern.de/> (de)

Internationale Konferenz: **Mountains as early indicators of climate change**; 17.-18.04.2008, Padua/I; Sprachen: it, en; Veranstalter: UNEP Wien, Ev-K2-CNR, Universität Padua

Infos: <http://www.unep.org/PDF/Conferences/PadovaConferenceFlyer.pdf>

Fachseminar: **Passivhaus – gewusst wie und Preisverleihung Klimahaus Bayern Wettbewerb** ; 30.04.2008, Rosenheim/D; Sprache: de;

Veranstalter: eza, Klimahaus Bayern, CIPRA Deutschland

Infos: <http://www.klimahaus-bayern.de> (de)

Internationales Symposium: **Preservation of Biocultural Diversity – a Global Issue**; 06.-08.05.2008, Wien/A; Sprache: en; Veranstalter: Universität für Bodenkultur Wien

Infos: <http://www.boku.ac.at/biocultural/> (en)

Internationale Konferenz: **Encouraging Collective Farmers Marketing Initiatives – Insights into the Strategies and Impacts of Farmers' Collective Action**; 08.05.2008, Brüssel/B; Sprache: en; Veranstalter:

COFAMI

Infos: <http://www.cofami.org/> (en)

Oh!...

...Braunbär Bruno – beliebtester Problemlöser, Medienstar und Honigdieb – darf nun in den ewigen Jagdgründen weiter Honig schlecken. Knapp zwei Jahre, nachdem dem Schadensbringer das Fell über die Ohren gezogen wurde, liegt er nun im Münchner Museum Mensch und Natur auf seiner Bärenhaut. In einer Glasvitrine, mit einer Tatze am Bienenstock und schreckgeweiteten Augen, stept der Bär weiter und soll in einer Dauerausstellung Botschafter sein und über Wildtiere aufklären. TierschützerInnen juckt dabei erneut das Fell, sie demonstrierten gegen die Jagd im Allgemeinen und den Umgang mit Bruno im Besonderen. Spannend wir es auch 2009: dann sind im Trentino/I nämlich bis zu zehn Jungbären los und machen sich auf die Reise – vielleicht wieder nach Bayern.

Quelle:

<http://www.kurier.at/nachrichten/142278.php> (de)